

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 49

Artikel: La Farga de Bebié

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

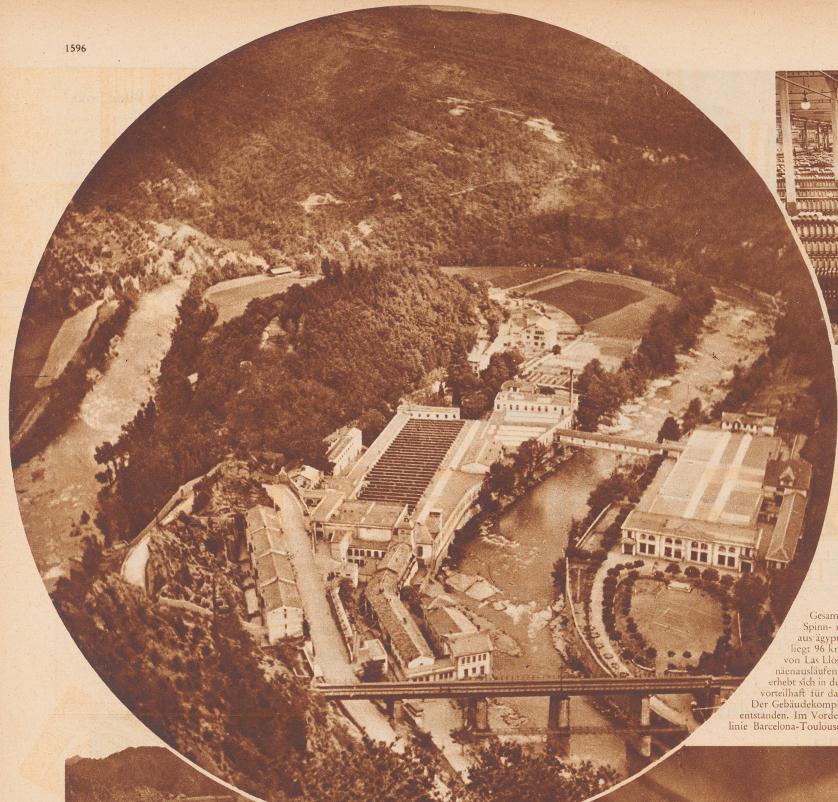
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Farga im Jahre 1895, als Edmundo Bebié sie erwarb. Damals war es eine Mühle, die auf einer alten Mühle stand, die alte Hämmer vorhanden, die darauf schließen ließen, daß in noch früherer Zeit da eine Schmiede bestanden wurde. Daher der Name des Namens «La Farga». Mit dem Bau der neuen Fabrik wurde 1896 begonnen. Im Juni 1897 waren die ersten Spinnerei-Maschinen im Betrieb.

Nicht weniger zahlreich als in den unmittelbar an die Schweiz grenzenden Staaten und einigen überseeischen Ländern sind auch auf der iberischen Halbinsel in Form von blühenden Industrie- und Handelsniederlassungen Beispiele schweizerischer erfolgreicher Unternehmergeistes und schweizerischer Tatkraft zu finden. «La Farga de Bebié» ist eines solchen Beispiels. Es wurde gegründet in der Gemeinde Las Ullses bei Barcelona, ja genau davon. Bis 1895, dem Jahre, als Edmundo Bebié aus Turgi die Farga erworb, weil er ganz zufällig auf einer Fahrt von Barcelona nach Toulouse zum Eisenbahnhause aus auf die günstig ausnutzbare Wasserkraft des Flusses Ter an dieser Stelle aufmerksam wurde, stand da eine kleine Mühle in Betrieb. In noch früherer Zeit aber war es eine Hammermühle, daher der Name «Farga». Es lag eine Atmosphäre des alten Spaniens mit seinen alten Traditionen und Ruhe, natürlich. Edmundo Bebié brachte Betrieb und Leben und Probleme in die Gegend. Mit der Verwandlung der idyllischen Mühle in eine Spinn- und Zwillnerie und der Einrichtung der nötigen Neubauten wurde anfangs 1896 begonnen. Im Juni 1897 waren die ersten Maschinen fertiggestellt, und der Betrieb konnte mit hundert Arbeitern aufgenommen werden. In den Kriegsjahren wurde

Junge Spanierin bei der Arbeit in der Zwillnerie.



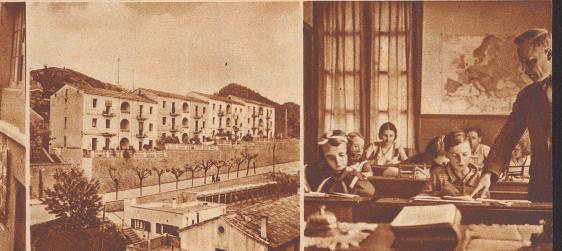
Blick in einen Spinnmaschinensaal.



Zahltag in der Farga de Bebié. Dieser wichtige Vorgang vollzieht sich jeden Samstag. Die Arbeiter holen ihren Zahltag bei der Kasse ab, den Barbió. Jeden Samstag, am Zahltag, über kommen die Gemüsefrauen und die Stoffhändler aus der Stadt und bieten da im Freien ihre Waren feil. Sie wissen, daß es bei Bebié immer etwas zu handeln gibt.



Blick in eine Gasse der Farga. In dieser Gasse gibt es einen Metzger, einen Konditorei und einen Barbier. Jeden Samstag, am Zahltag, über kommen die Gemüsefrauen und die Stoffhändler aus der Stadt und bieten da im Freien ihre Waren feil. Sie wissen, daß es bei Bebié immer etwas zu handeln gibt.



Eine Reihe Arbeitsschlösser, die die Firma bauen lässt. Die Häuser sind des Gengrad angepachtet, die Wohnung hygienisch einzuwandern. Die Miete beträgt für eine Vierzimmerwohnung 3,50 Pesetas pro Woche. Die Farga zählt 630 Einwohner. Etwa Zweidrittel der Arbeiter wohnen in den Häusern der Firma.

Für die Kinder der Schweizer in der Farga ist eine Schweizerische Schule errichtet worden. Von einem Schweizerlehrer wird da nach Schweizermethoden und in deutscher Sprache Unterricht erteilt.

LA FARGA DE BEBIÉ

Ein großes schweizerisches Textil-Unternehmen in Spanien

Gesamtansicht der Fabrikanlage der Farga de Bebié, Spinn- und Zwillnerie für feine Garne und Zwerne aus ägyptischer Baumwolle, im Mai 1933. Die Farga liegt 96 km von Barcelona entfernt auf dem Gebiete von Lleida. Die Gemeinde besteht aus mehreren Pyrenäenauftakten. Der ältere Teil der Fabrikgebäudekomplexe erhebt sich in der Schleife des Flusses Ter, dessen Wasserkraft vorteilhaft für das Unternehmen ausgenutzt werden konnte. Der Gebäudekomplex rechts im Bild ist während des Krieges entstanden. Im Vordergrund die Eisenbahnbrücke der Pyrenäenlinie Barcelona-Toulouse.

die Fabrik bedeutend vergrößert. Heute beschäftigt die Farga de Bebié über 600 Arbeiter. Ein Arbeitstag in Hand in Hand mit dem Aufschwung des Geschäfts ging die Einführung von sozialen Einrichtungen für die Arbeiterschaft. Es gibt wenig industrielle Unternehmen in Spanien, die in dieser Beziehung so vorbildlich dastehen wie die «Farga de Bebié». Neben hygienisch ganz einwandfreien Elfräumen, Badeeinrichtungen und sogar einem Stillraum für stillende Mütter stehen der Arbeiterschaft eine Kapelle, ein Theater,

ein Tanzsaal und die Cooperativa, eine Art Konsumverein. Vor kurzem für die schulpflichtige Kinder der Spanier besteht eine spanische Schule für die Schweizerkinder der Farga de Bebié. Verarbeitet wird in dem Etablissement meistens ägyptische Baumwolle. Die Produkte, feine Garne und Zwerne, werden zum größten Teil in Spanien selbst weiter verarbeitet und in den Handel gebracht, ein kleiner Teil nur wird nach Lateinamerika exportiert.

AUENAHMEN VON PAUL SENN



Natürlich besitzt die Farga ihre eigene Bahnhofstation an der Linie Barcelona-Toulouse: «Farga de Bebié». Sie wird einen beträchtlichen Güterverkehr abwickeln. Was den Güterverkehr anbelangt, ist er hier größer als in mancher spanischer Kleinstadt. Seit Juni 1932 wird «Farga de Bebié» auch von den Schnellzügen bedient.



Mit sieben Autocars werden die Arbeiter, die nicht in der Farga wohnen, am Morgen in den Nachbardörfern abgeholt und nach Feierabend wieder nach Hause gefahren.

Die beiden ältesten Arbeiter der Fabrik. Links: Pedro Torens. Er ist 66 Jahre alt. In der Jugend arbeitete er als Mineur in den Bergen. Vor 36 Jahren trat er als Schreiner in den Dienst des Betriebs. Rechts: Pedro Paredes. Er ist 62 Jahre alt und arbeitet heute noch sechs Stunden. Er ist aus Andalusien vertrieben. Er arbeitet seit der Gründung der Firma in der Farga. Er ist verheiratet, hat neun Kinder, drei davon sind gestorben. Zwei seiner Söhne arbeiten auch in der Farga. Vor einem Jahr schickte die Firma einen ihrer Arbeiter auf eine Schweizerreise, um Vorderasien bei dieser Gelegenheit in unser Land. Nach Hause sprechen sie mit Begeisterung von dieser Reise. Was den beiden an Eindrücken ganz besonders im Gedächtnis haften geblieben ist, das sind die Schweizer Berge und der Berner Bürgengraben. «O las Montañas, y los oros de Berna, das war herrlich!»

